Zeitschrift: Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

Band: - (1999)

Heft: 5

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

transHuman
Vom Menschen zur Architektur

Viele Autoren der ***trans***Suisse teilen den Unmut, dass der heutige Architekt sich seiner gesellschaftlichen Aufgabe nicht mehr stellt. In der Architektur werden Bezüge auf den Benutzer der Gebäude vermisst. Die soziale Verantwortung unseres Berufsstandes wird wieder häufiger eingeklagt, der angeblichen Entpolitisierung der jungen Generation zum Trotz. ***trans***Human stellt diese Themen zur Diskussion.

In der Architektenausbildung, gerade auch an der ETHZ, lässt sich die Tendenz zu einer eindimensionalen Professionalisierung erkennen. Die verständliche und nötige Absage an nicht leb- und baubare Utopien führte zu einer gänzlichen Abkehr vom gesellschaftlichen Diskurs. Dabei erleichterte das Ausblenden dieser schwierigen Themen die Suche nach einer kompromisslosen „Kohärenz" bis ins Detail. Die Frage des ‚Wie' ist wichtiger geworden als das ‚Wozu'.

In ***trans***Human soll der Beziehung Mensch - Architektur auf den Grund gegangen werden: Was liegt zwischen dem vermassten Menschen und dem Mensch als Mass aller Dinge? Wie lassen sich menschliche Bedürfnisse und Sehnsüchte fassen und im Entwurf umsetzen? Wo liegen die Grenzen und Möglichkeiten einer „humanen" Architektur?

Wir eröffnen die Diskussion und freuen uns auf Ihre Beiträge.
Redaktionsschluss: 9. Februar 2000

Das Thema der hier vorliegenden sechsten Ausgabe von ***trans*** ist die Suche nach der Zukunft der Schweizer Architektur.

transSuisse stellt verschiedenste Ideen und Meinungen gegenüber, die gesellschaftliche Entwicklungen hinterfragen und Antworten in grösseren Zusammenhängen suchen, die grundsätzliche Problematiken zeigen und, aufbauend auf Altem, Möglichkeiten zur Erneuerung finden. Thesen und Intuitionen, Standpunkte und Analysen, Fehler und Lösungen, Fragen und Antworten.

Ist der "Schweizer Minimalismus" ein punktuelles Architekturerlebnis, oder steht er für eine Kistenmentalität, die den Berufsstand der Architekten in die elitäre Isolation treibt? Wenden sich in Zukunft die orientierungslosen Architekten vermehrt der formal-ästhetischen Selbstzelebration zu, oder kann die Diskussion zur Ausrichtung auf sozialpolitisch relevante Fragen anregen? Muss man, als Schritt im linearen Prozess der ständigen Verbesserungen, das Altbewährte entfernen und das Neue wagen, oder wird die Suche nach Erneuerung zum Selbstzweck? Werden sich die Strategien der Architekten der Natur unterwerfen, oder werden sie in Zukunft von ihr lernen? Wellenreiter oder Revolutionäre? Kisten oder Eier? Innovation oder Erneuerung? Renaissance oder Neubeginn?

Diese Vielfalt der Annäherungen, die Gegensätzlichkeit der Inhalte und die Zusammensetzung der Autorinnen und Autoren zeigen die Qualitäten von Toleranz und Pluralismus, zu deren Verwirklichung die Schweizer Architektur auch in Zukunft Raum bieten muss.

ISSN 1420-9713